

Lockdown, Shutdown, Social Distancing – das passt zum Klischee der einsamen Schreiberlinge. Hat die Pandemie Ihr Schreiben beeinflusst?

Ich habe während des ersten Lockdowns Tagebuch für mich geschrieben, was ich schon lange nicht mehr gemacht habe. Das gab eine gute Tagesstruktur. Ausserdem gab es auf der Homepage von Pro Lyrica wöchentliche Schreibimpulse für Gedichte. Dies wurde rege benutzt, auch von mir. Es war spannend zu lesen, was andere geschrieben haben.

Unter normalen Umständen würde das Open Mic live vor Publikum stattfinden. Was halten Sie von dieser Kompromisslösung mit den online präsentierten Texten und Sprechaufnahmen?

Schade, aber ein guter Kompromiss.

Welche Themen interessieren Sie für eine literarische Verarbeitung?

Ich schreibe vorwiegend Gedichte zu Natur, Gesellschaft, Lebensphasen.

Wo und wie (Computer, von Hand, etc.) schreiben Sie?

Am Computer

Was gefällt Ihnen an der von Ihnen gewählten Textform?

Indirekt ein menschliches Thema darzustellen.

Was sind die Eigenheiten und Herausforderungen beim mündlichen Vortragen eines Textes?

Ich lese gerne vor Publikum. Es ist schön eine Reaktion zu haben. Auf's Tonband zu sprechen ist etwas einsam. Die Herausforderung: Pausen machen.

Sie lassen einen Abfallkorb von einem angenehmeren Dasein als Brotkorb träumen. Was interessiert sie am Innenleben von Alltagsgegenständen?

Das Innenleben des Abfallkorbs lässt sich ja auch auf den Menschen übertragen, der mit seinem Schicksal hadert. Ich glaube an die Kraft der Träume, als erster Schritt zu einer Änderung. Der Abfallkorb musste jedoch zuerst die Erfahrung machen, dass es noch etwas anderes gibt, als Abfälle zu sammeln.